Stadt Bern

Merkblatt: Ausstattung und Beschriftung von Sanitär- und Garderobenbereichen sowie Räumen zum Stillen/Abpumpen V5 24.07.2024

Der Gemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt, bei der Planung neuer und bei der Sanierung bestehender Gebäude gleichstellungsrelevante Aspekte zu berücksichtigen[1]. Neben Toiletten- und Garderobenbereichen für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen werden auch gemischtgeschlechtliche Bereiche eingeführt, sogenannte «Universal-Bereiche[2]». Der Schutz von Privatsphäre sowie der Zugang zu einer Wickelmöglichkeit soll für alle Personen unabhängig vom Geschlecht gewährleistet sein. Für das Stillen oder Abpumpen am Arbeitsplatz braucht es in allen Verwaltungsgebäuden geeignete Räumlichkeiten. Die Standards für das hindernisfreie Bauen sind an anderer Stelle ausführlicher dokumentiert[3], daher wird auf diesem Merkblatt nur punktuell darauf eingegangen.

Beim Bau, der Ausstattung und der Beschriftung der genannten Räume sind einige Punkte zu beachten, um eine maximale Inklusion für Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zu gewährleisten. Das folgende Merkblatt erläutert Hintergründe und enthält eine Checkliste, auf der die wichtigsten Punkte aufgeführt sind. Die wichtigsten Aspekte für die Bauverantwortlichen sind auf den Seiten 1 bis 6 zusammengefasst. Ab Seite 7 sind Detailinformationen verfügbar.

Durch die Einführung von «Universal-Bereichen» erfolgt kein zusätzlicher Bau von Anlagen. Die bestehende Anzahl der Frauen/Mädchen- und Männer/Jungen-Bereiche wird reduziert und dadurch bleibt in der Summe die Anzahl Bereiche gleich hoch.

[1] Vgl. Massnahmen 4.1 und 5.5 des Aktionsplans für die Gleichstellung von Frauen, Männer und LGBTIQ-Menschen 2019-2022 (www.bern.ch/aktionsplangleichstellung).

[2] Der Begriff «universal» wird dem Begriff «unisex» vorgezogen, weil «unisex» falsche Assoziationen mit dem Begriff «Sex / Sexualität» wecken kann. Der Begriff «universal» bezieht sich auf das Geschlecht jedoch nicht auf die hindernisfreie Zugänglichkeit.

[3] www.bern.ch/themen/planen-und-bauen/hindernisfreies-bauen

Signaletik

Ziel:

- Mit Symbolen anzeigen, was sich hinter der Türe befindet
- Taktile Beschriftung und Reliefschriften für Menschen mit Sehbehinderungen (gem. SIA-Norm 500) für Anschriften WC, Garderobe, Dusche und rollstuhlgerecht
- Standortbezogene Anpassung der Signaletik

Bereich und zusätzliche Spezifizierung und Angaben zur Ausstattung

Beispiel der Zusammensetzungen und Anordnung im Anhang

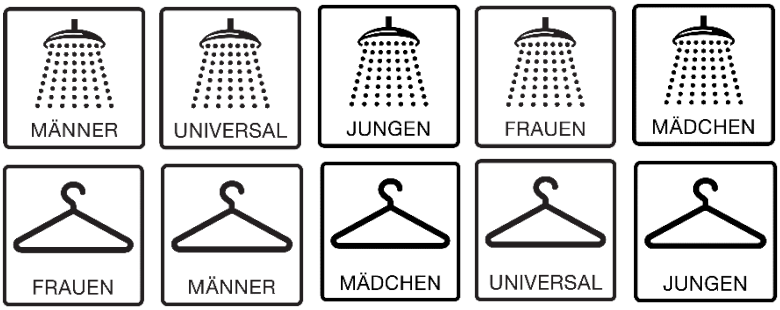
Toilettenanlagen und Toilettenkabinen

Hauptpiktogramm:

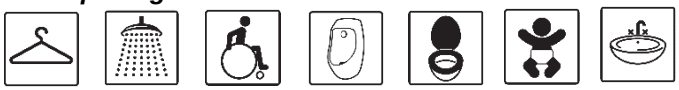
Detailpiktogramm:

Dusch- und Garderobenbereche

Hauptpiktogramm:



Detailpiktogramm:



Multifunktioneller Raum

Ruheraum, Arbeitsraum, Raum zum Stillen/abpumpen, Spielkiste für Kinder etc.

Detailpiktogramm:

Die Piktogramme sind unter www.bern.ch/merkblattausstattung als Bilddateien verfügbar.

Das Hauptpiktogramm ist jeweils so gross zu wählen, dass darunter zwei nebeneinander angebrachte Detailpiktogramme angebracht werden können (siehe Beispiele im Anhang). Die Vorgaben des Corporate Design Manuals der Stadt Bern muss berücksichtigt werden sowie allenfalls weitere Vorgaben wie beispielsweise betreffend hindernisfreiem Bauen.

Bereiche Toiletten

Ziele:

- Toiletten so bauen, dass sie sowohl für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen wie auch universal nutzbar sind (wenn möglich mind. 1 Universaltoilette, wenn der Standort es erlaubt)
- Flexible Beschriftung (siehe Signaletik)
- Anteil rollstuhlgerechter WC-Kabinen gemäss SIA-Norm 500
- Jede Toilette mit Plastiksäcken und Abfalleimer ausstatten
- In Frauen- und Univeral-Bereichen Binden und Tampons für den Notfall verfügbar

Was es braucht	Für wen und wieso?	Privatsphäre
Rollstuhlgerechte WC-Kabine entsprechend den üblichen Baustandards	Für mobilitätseingeschränkte Menschen sind Hygienestandards manchmal besonders wichtig. Die Benutzung dieses WCs soll deshalb, wenn möglich nur dieser Personengruppe erlaubt sein. (Alternativ: sicherstellen, dass es sauber bleibt, d.h. häufige Kontrolle/Reinigung der Kabine).	hoch
WC Kabine(n), die vom Boden bis zur Decke geschlossen sind, inkl. Lavabo	Für Personen, die maximale Privatsphäre suchen. Die Gefahr, dass von unten oder oben hineingeschaut oder mit dem Handy gefilmt wird, ist ausgeschlossen. Keine Lärm- oder Geruchsemissionen können nach draussen dringen, fliessendes Wasser ist verfügbar.	
WC Kabine(n) mit Lavabo und Spiegel	Nicht nur, aber auch im Zusammenhang mit der Menstruation ist fliessendes Wasser auf der Toilette manchmal unabdingbar. Insbesondere die Benützung von Menstruationstassen in einer öffentlichen Toilette ist einfacher möglich, wenn es in einer WC Kabine ein Lavabo hat. Falls der Bereich zum Händewaschen einer WC-Anlage geschlechtergemischt ist, ist ein Spiegel in der Kabine für Mädchen und Frauen mit Kopftuch wichtig, um sich das Kopftuch in einem geschützten Raum neu zu richten.	
WC Kabine(n) ohne Lavabo	Für alle, die keine besondere Bedürfnisse haben.	
Pissoir-Kabine(n)	Damit Menschen im Stehen pinkeln können.	tief

Ausstattung abhängig vom Standort zu prüfen

Menstruationsartikel (Binden- und Tamponspender oder anderer Behälter)	Menstruationsartikel für den Bedarf im aktuellen Moment; Binden-/Tamponspender im Eingangsbereich von Toilettenanlagen oder in den Kabinen. Empfohlen für Schulen und Turnhallen. Kosten des Verbrauchsmaterial begleichen die Dienststellen.
Wickeltisch oder Wickelunterlage, für alle zugänglich	Damit Kleinkinder gewickelt werden können - unabhängig vom Geschlecht der Betreuungsperson. In öffentlichen Toiletten werden aufgrund zweckentfremdeter Benutzung keine Wickelunterlagen mehr montiert.
Abstellplatz Kinderwagen	Damit Kinderwagen in unmittelbarer Nähe der WC-Anlage abgestellt werden können.
Grössere Kabine mit zusätzlichem Riegel-Schloss	Damit Kleinkinder mit in die Kabine genommen werden können und die Kabine mit einem zusätzlichen Schloss in einer für das Kind unerreichbarer Höhe verriegelt werden kann.
Kabine ohne WC mit Spiegel und Lavabo	Für Menschen, die sich in Ruhe und ohne Zuschauer*innen frischmachen, schminken oder umziehen wollen.

Siehe weitere Informationen ab Seite 7.

Universal-Bereiche Garderoben und Duschen

Ziel:

- Garderoben und Duschen so bauen, dass sie sowohl für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen wie auch universal wie auch rollstuhlgerecht nutzbar sind (je nach Möglichkeiten)
- Flexible Beschriftung (siehe Signaletik)

Was es braucht	Für wen und wieso?	Privatsphäre
Einzelkabinen Garderobe / Dusche, abschliessbar, separat	Für alle, die Privatsphäre wünschen.	hoch
Einzelkabinen Garderobe / Dusche, abschliessbar, rollstuhlgerecht	Für mobilitätseingeschränkte Personen.	Privatsphäre
Garderoben und Duschbereich für Gruppen mit integrierten abschliessbaren Kabinen (Garderobe/Dusche).	Für alle, die beim Umziehen oder Duschen temporär oder permanent auf besondere Privatsphäre angewiesen sind. Je mehr einzelnen Kabinen verfügbar sind, desto üblicher wird die Benutzung und desto weniger exponiert sind Personen, die sie benützen.	
Garderoben und Duschbereich für Gruppen	Für Gruppen, Schulklassen, Sportteams oder Individualnutzer*innen aus der Bevölkerung.	tief

Siehe weitere Informationen ab Seite 7.

Raum zum Stillen / Abpumpen

Ziel:

- Geeigneter Raum von Arbeitgeber*in zur Verfügung zu stellen für das 1. Jahr nach der Geburt
- Hindernisfreie Zugänglichkeit muss gewährleistet sein
- Raum entsprechend beschriftet

Was es braucht:	Wieso?
Einen bequemen Sessel und Kissen	Weil Abpumpen / Stillen anstrengend sein kann und eine bequeme Sitzposition dem Milchfluss zuträglich ist.
Einen beheizten Raum	Regulierbare Raumtemperatur.
Eine Steckdose	Damit die elektrische Milchpumpe eingesteckt werden kann.
Ein Lavabo	Um die Milchpumpe zu reinigen.
Einen Kühlschrank	Für die Lagerung der abgepumpten Milch. Dieser muss nicht unbedingt im selben Raum stehen.
Ein Reservationssystem	Abpumpen / Stillen muss planbar sein, der Raum sollte deshalb reserviert werden können. Mit einem Schild kann zusätzlich signalisiert werden, wenn der Raum aktuell zum Stillen/abpumpen besetzt ist. Ein Schild besetzt/frei kann bei stillfoerderung.ch bestellt werden.

Siehe weitere Informationen auf Seite 9.

Checkliste gleichstellungsrelevante Aspekte beim Bauen und bei der Ausstattung

Toiletten

	WC-Kabinen - für Mädchen/Frauen; für Jungen/Männer; geschlechtergemischt (Universal)? - verschiedene Kabinen mit und ohne Lavabo und Spiegel, mit mehr oder weniger Privatsphäre vorhanden? - mindestens eine WC-Kabine rollstuhlgerecht?
	WCs Ausstattung - Plastiksäcke/Hygienebeutel klein und gross und Abfalleimer in jeder Kabine vorhanden? - Binden-/Tamponspender montiert? Oder Menstruationsartikel in den WC-Kabinen verfügbar?
	Wickeltisch - Wickeltisch für alle Geschlechter zugänglich? Mobile Wickelunterlage vorhanden?
	Pissoirs - Pissoir-Kabine oder separater Pissoir-Bereich? - Pissoir-Bereich hinter den WC-Kabinen mit Sichtschutz?
	Weitere Kabinen sinnvoll und möglich? - «Frischmach-Kabine» ohne WC mit Spiegel? - grössere Kabine für erwachsene Person mit Kleinkind?

Garderoben

	Innerhalb der Garderobenräume für Gruppen - in allen Bereichen (Frauen/Mädchen, Männer/Jungen und Universal) mindestens eine (besser mehrere) abschliessbare, rollstuhlgerechte Einzelkabinen vorhanden?
	Ausserhalb der Garderobenräume für Gruppen - individuell zugängliche abschliessbare Garderoben-Einzelkabinen vorhanden?

Duschen

	Innerhalb des Duschbereichs für Gruppen - in allen Bereichen mindestens eine (besser mehrere) abschliessbare Dusch-Einzelkabinen vorhanden?
	Ausserhalb der Duschbereiche für Gruppen - individuell zugängliche abschliessbare Dusch-Einzelkabinen vorhanden?

Stillen / Abpumpen

	- reservierbarer, rollstuhlgerecht und beheizbarer Raum mit bequemer Sitzgelegenheit zum Stillen/Abpumpen vorhanden? - Steckdose, Lavabo mit Warmwasser vorhanden sowie ein Kühlschrank in der Nähe?

Check: Zugang für alle?

	- Zugang für mobilitätseingeschränkte Personen gewährleistet?
	- taktile Beschriftungen für Personen mit Sehbeeinträchtigung vorhanden?
	- mindestens eine Toilette, Garderoben und Duschmöglichkeit, die unabhängig vom Geschlecht verwendet werden kann?
	- Piktogramme und Beschriftung für die Zielgruppe, die die Anlagen benützt, verständlich?

Signaletik

WC-Symbole von Frauen mit Rock und Männern mit Hosen zementieren überholte Geschlechtsstereotypen. Auch Figuren mit halbem Rock und halber Hose überwinden diese zweigeschlechtliche Logik nicht. Aus Sicht der Geschlechtergleichstellung ist diese Art der Toilettenbeschriftung deshalb nicht ideal. Eine andere Möglichkeit der Beschriftung, die sich immer mehr durchsetzt ist, mit Symbolen anzuzeigen, was sich hinter der Türe befindet. Jede Person kann so selbst entschieden, welche Türe für sie die richtige ist. Alternativ kann ein Symbol zusätzlich mit Schrift ergänzt werden.

Es ist zu beachten, dass möglichst wenig Text bei Signaletik verwendet wird, da zu viel Text für Personen mit wenig Deutschkenntnissen oder geringen Lesekompetenzen, aber auch für Menschen mit Seheinschränkungen eine Herausforderung sein kann. Es wird daher festgelegt, dass die Hauptsymbole (WC, Garderobe, Dusche und rollstuhlgerecht) taktil erstellt werden sollen, jedoch die Untersymbole nicht. Als Vorgabe ist hier die SIA-Norm 500 «Hindernisfreies Bauen» zu berücksichtigen.

Bereiche für Frauen/Mädchen und Männer/Jungen versus Bereiche «Universal»

Für manche Menschen ist es wichtig, eine geschlechtergetrennte Toilettenanlage oder einen geschlechtergetrennten Garderobenbereich benützen zu können. Insbesondere Mädchen und Frauen bevorzugen geschlechtergetrennte Bereiche manchmal, weil sie sich sicherer und besser geschützt fühlen vor unangenehmen Blicken und Belästigungen. Geschlechtergetrennte Bereiche können auch aus religiösen Gründen wichtig sein, beispielsweise um als Kopftuchträgerin das Kopftuch geschützt vor männlichen Blicken auszuziehen und neu zu richten. Es gibt aber auch Personen, für die es keine Rolle spielt, ob ein Bereich geschlechtergetrennt oder gemischtgeschlechtlich ist. Wieder andere schätzen den Zugang zu einem Bereich, der unabhängig vom Geschlecht für alle zugänglich ist. Die Bedürfnisse sind unterschiedlich und auch abhängig vom jeweiligen Standort und den Zielgruppen einer Toilettenanlage.

Nicht nur für trans-, nicht-binäre oder intergeschlechtliche Menschen, sondern auch für weitere Personen kann es in geschlechtergetrennten Toiletten- oder Garderobenbereichen anstrengend oder sogar gefährlich werden. Immer wieder berichten Personen davon, in geschlechtergetrennten Bereichen angestarrt, zurechtgewiesen, angepöbelt oder gewaltsam angegriffen worden zu sein, weil die Person äusserlich nicht den gesellschaftlichen Vorstellungen einer Frau oder eines Mannes entspricht, «zu androgyn» aussieht oder sich auf unübliche Weise kleidet. Hier können Universal-Bereiche unter Umständen mehr Sicherheit gewährleisten und «safer spaces» sein als geschlechtergetrennte Bereiche; nicht nur, aber auch an Schulen.

Frauen-, Männer- und Universal-Bereiche - Sicherheit und Komfort für alle

Das Ziel von Frauen-, Männer- und Universal-Bereichen ist, dass alle Personen einen für sie passenden Bereich auswählen können, in dem sie sich sicher fühlen und die benötigte Infrastruktur vorfinden. Universal-Bereiche sollen **nicht anstelle von**, sondern **zusätzlich zu** geschlechtergetrennten Bereichen eingeführt werden. In einem Schulhaus mit mehreren Stockwerken kann dies zum Beispiel heissen, dass im Erdgeschoss universal WCs sind, im 1. Stock universal WCs und Mädchen/Frauen-WCs, im 2. Stock universal WCs und WCs für Jungen/Männer.

Unabhängig davon, ob es sich um einen geschlechtergetrennten oder um einen Universal-Bereich handelt, empfiehlt es sich entsprechend, beim Bauen und bei der Ausstattung von WC-, Garderoben- und Duschbereichen an unterschiedliche Bedürfnisse zu denken.

WCs für alle – eine neue Idee?

Die Idee, einen WC-Bereich für alle Geschlechter zu öffnen, mag für manche von uns ungewohnt scheinen. Dabei wird vergessen, dass wir bereits viel Erfahrung damit haben: In Kitas und Kindergärten, im Zug oder im Flugzeug, in kleineren Bürogemeinschaften, in immer mehr öffentlichen Bereichen wie Restaurants oder Museen und nicht zuletzt bei uns zu Hause gibt es WCs für alle. Auch rollstuhlgerechte WCs sind unabhängig vom Geschlecht für alle zugänglich.

Universal-Bereiche

Personen, die beim Toilettengang eine Kabine benützen, haben deutlich länger als jene, die stehend im Pissoir pinkeln. Sie müssen beispielsweise Kleider öffnen oder wollen vor der Nutzung die WC-Brille reinigen. Häufig wird dies beim Bau von geschlechtergetrennten Toilettenanlagen aber nicht berücksichtigt, im Gegenteil: Auf eine WC-Kabine im Toilettenbereich für Frauen finden sich oft mehrere Pissoire im Bereich für Männer, während die vorhandenen Kabinen im Männerbereich nur selten benützt werden. Es erstaunt deshalb wenig, dass eine belgische Studie nachweisen konnte, dass eine Frau in einem Universal-Bereich, in dem die WC-Kabinen für alle zugänglich sind, mindestens viermal weniger lang warten muss als in einem geschlechtergetrennten Bereich. Gemischtgeschlechtliche WC-Bereiche gewährleisten demnach nachweislich eine bessere Auslastung.

Am einfachsten ist es, wenn alle Anlagen von Anfang an so gebaut werden, dass sie sowohl als Frauen-, Männer- wie auch als Universal-Bereiche funktionieren. Das ist relativ einfach umzusetzen, nämlich dann, wenn entweder ganz auf den Einbau von Pissoir verzichtet wird oder diese in abgetrennten Bereichen mit Sichtschutz, in Einzelkabinen oder in separierten Räumlichkeiten eingebaut werden. Alle WC- und Garderobenanlagen können dann je nach Anlass für verschieden Zielgruppen zugänglich gemacht und flexibel beschriftet werden; als Frauen-, Männer- oder Universal-Bereiche.

In vielen Erlebnisbädern ist der Garderobenbereich bereits heute gemischtgeschlechtlich organisiert. Für jede Person stehen abschliessbare Einzelkabinen zur Verfügung, in welchen bei Bedarf auch Paare, Gruppen und Familien zusammenbleiben können, wenn sie sich umziehen. Wenn genügend einzelne Dusch- und Toilettenkabinen zur Verfügung gestellt werden, kann auf einen separaten Frauen- und Männerbereich ganz verzichtet werden.

Bei Hallenbädern und Turnhallen gibt es offene Garderoben und Duschen für Gruppen. Auch hier sollten aber zusätzlich abschliessbare Einzelkabinen zum Umziehen und Duschen zur Verfügung gestellt werden.

Wer kann von universalen WC- und Garderobenbereichen profitieren?

Einige Beispiele (nicht abschliessend):

- Gemischtgeschlechtliche Paare oder Familien, die einen gemeinsamen Garderobenbereich benützen wollen.
- Personen mit Unterstützungsbedarf, die von einer andersgeschlechtlichen Person begleitet werden.
- Frauen, die keine Lust haben, ihre Pausen in der WC-Schlange zu verbringen.
- Personen, die sich aufgrund ihrer körperlichen Merkmale und/oder ihre Geschlechtsidentität nicht in einem zweigeschlechtlichen Schema einordnen können und die sich deswegen in geschlechtergetrennten Bereichen nicht wohl fühlen.

Raum zum Stillen / Abpumpen

Im ersten Jahr nach der Geburt eines Kindes darf während der Arbeitszeit gestillt oder Milch abgepumpt werden. Die Arbeitgeberin ist verpflichtet, dafür einen geeigneten Raum und einen Kühlschrank für die Lagerung der Milch zur Verfügung zu stellen. Es ist sinnvoll, wenn dieser Raum offiziell (auch) für diesen Zweck deklariert und beschriftet wird, damit sich Personen, die ihn zu diesem Zweck benützen, nicht rechtfertigen müssen. Mehr Informationen zum Stillen am Arbeitsplatz finden sich unter www.stillförderung.ch.

Rechtliche Situation

Die rechtliche Situation ist je nach Branche und Objekt unterschiedlich. Zuständig sind in der Schweiz die Kantone, es gelten also die kantonalen Bauverordnungen und Baugesetze. Daher wird an dieser Stelle auf die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Gerichtsentscheide verwiesen, welche hier nicht abschliessend aufgezählt sind:

- Arbeitsgesetz (www.seco.ch)
- kantonale Bauverordnung (BauV)
- kantonales Baugesetz (BauG)

Grundsätzlich gilt: Eine Toilette, die von oben bis unten geschlossen ist, wird zur «Frauentoilette», sobald sie von einer Frau betreten wird, zur «Männertoilette», sobald sie von einem Mann betreten wird und zur «Toilette für eine nicht-binäre Person», sobald sie von einer nicht-binären Person betreten wird.

Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne!

- Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen gleichstellung@bern.ch / 031 321 62 99
- Informationsdienst, Markenführung, romy.freiburghaus@bern.ch / 031 321 76 64
- Immobilien Stadt Bern, immobilien@bern.ch / 031 321 60 60

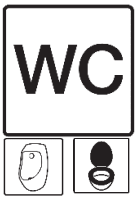
Dieses Merkblatt wurde erstellt von Immobilien Stadt Bern und der Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen unter Mitwirkung von Hochbau Stadt Bern, dem Sportamt und der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Es dient der Umsetzung der Massnahmen 4.1 und 5.5 des Aktionsplan Gleichstellung 2019-2022 und der Umsetzung der Massnahme 4.2 des Aktionsplans 2023-2026, vgl. www.bern.ch/aktionsplangleichstellung .

Beispiele Zusammensetzung Piktogramme

Maximal 4 Detailpiktogramm pro Anschrift. Die Aufzählung ist nicht abschliessend.
Die Piktogramme sind unter www.bern.ch/merkblattausstattung als Bilddateien verfügbar.

Lediglich ein WC ist vorhanden, das unabhängig vom Geschlecht genutzt werden kann.

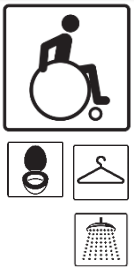
Mehrere WC-Bereiche sind vorhanden und sollen entsprechen gekennzeichnet sein.



Bei einem Universal-WC ist sowohl ein Pissoir, wie auch eine WC-Schüssel vorhanden.

Auf dem WC hat es einen Wickeltisch, das WC ist rollstuhlgerecht und für alle Geschlechter zugänglich

Die Hauptnutzung des Raumes ist eine Garderobe für Mädchen/Frauen, es hat jedoch auch noch ein WC sowie einen Wickeltisch

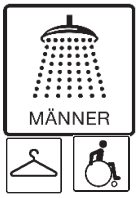


Diese Kabine mit WC, Dusche und Garderobe ist für Personen mit Mobilitätseinschränkungen reserviert

In einem Schwimmbad hat es geschlechtergetrennte Gruppengarderoben und Gruppengarderoben, die unabhängig vom Geschlecht genutzt werden können (z.B. von Familien, gemischtgeschlechtlichen Paaren und Gruppen, Personen mit Unterstützungsbedarf, Einzelpersonen, etc.).

Im 1.UG des Hallenbades gibt es rollstuhlgerechte Garderobenkabinen mit Dusche für gehbehinderte Personen und für Personen, die mehr Privatsphäre benötigen.

Einzelkabinen (↓ 1. UG)



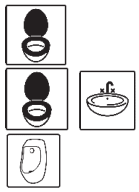
Die Hauptnutzung des Raumes ist der Duschbereich für Männer, es hat jedoch auch eine Garderobenkabine. Die ganzen Räumlichkeiten sind rollstuhlgerecht gebaut.

Haupttüre:

Kabinen 1-5:

Kabine 6-8:

Kabine 9:



Bei einem WC-Bereich für Frauen hat es verschiedene Kabinen, welche unterschiedlich ausgestattet sind. So steht an der Haupttüre ein Hauptpiktogramm und an den einzelnen Kabinen die jeweilige Ausstattung gekennzeichnet mit Detailpiktogramm.

In einer Schule gibt es einen WC Bereich für Mädchen, ein WC Bereich für Jungen und ein WC Bereich, der unabhängig vom Geschlecht genutzt werden kann.

Ein Raum wird als multifunktioneller Raum genutzt und steht als Ruhe-, Still-/Abpump-, Spiel- und Rückzugsraum zur Verfügung.